

K-POST

Februar-Ausgabe 08

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

„Im Kunstsach erwarte ich keine Rezession“, schreibt uns G.P. Jenny (Seite 5) und das können wir bestätigen. Von wirtschaftlichem Rückgang ist in der K-Post keine Rede. Die Abonnentszahl ist zwar seit der „Werbung in eigener Sache“ im Dezember nicht sprunghaft hochgeschneit; immerhin dürfen wir dank einiger Geschenkabonnemente ein paar neue Leser und hoffentlich auch Löser begrüßen. Auch zahlreiche, z.T. grosszügige Spenden sind nicht ausgeblieben, wofür wir sehr herzlich danken. Ohne Aktien und Aktienverluste, ohne Werbung mit Inseraten arbeiten wir nicht defizitär und seit fünf Jahren oder länger ist der Abonnementsbetrag gleich hoch geblieben und wird auch weiterhin nicht ansteigen.

Doch genug des Selbstlobs!

Auch ich möchte meine besten Geburtstagswünsche nach Bürglen ins Urnerland schicken und unserem treuen Löser Josef Mettler herzlich gratulieren. Sein anspruchsvoller, ideen- und verführungsreicher Dreizüger hat mich sehr gefordert. Auf Seite 6 finden Sie drei weitere, herrliche Kompositionen aus seiner Werkstatt. Es lohnt sich, sie nachzuspielen oder sogar selber zu lösen.

Dass auch in Studien der Zugzwang eine wichtige Rolle spielt, zeigt Ihnen hg auf Seite 8. Ob der Löser am Brett jedoch merkt, dass es sich um eine Studie mit Zugzwang handelt, ist die andere Frage. Es soll Sie aber nicht abhalten, an den drei packenden Beispielen diese Thematik zu studieren.

Die Beteiligung am Weihnachtswettbewerb war leicht rückläufig (Kategorie A 14 , B 12 Löser). Wir werden deshalb im nächsten Dezember den Einsendetermin wesentlich verlängern, damit Sie auch nach den Festtagen Zeit zum Lösen haben. (bw)

Verantwortliche Redaktion

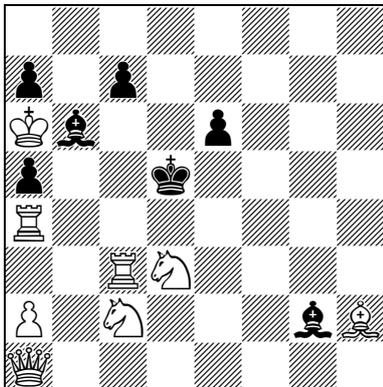
Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch & beat.wernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats **an Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

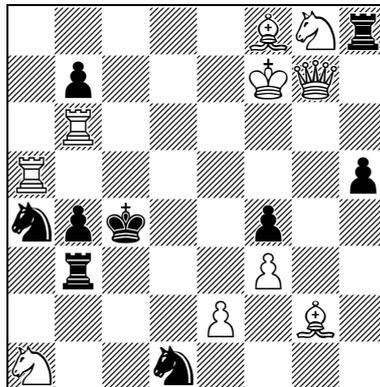
K-Post,	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr:	CHF 25. --
Bank:	BEKB – Konto: 30-106-9
Konto:	42 4.038.751.03

Aufgabe Nr. 170
J. Fridlitzius
Manchester Weekly
Times 1894



Matt in 2 Zügen

Aufgabe Nr. 171
J. Mettler
NZZ 1989/90
Lob



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 170

W: Ka6 Da1 Ta4 Tc3 Lh2
 Sc2 Sd3 Ba2 (8)
 S: Kd5 Lb6 Lg2 Ba5 a7 c7
 e6 (7)

Nr. 171

W: Kf7 Dg7 Ta5 Tb6 Lf8
 Lg2 Sa1 Sg8 Be2 f3 (10)
 S: Kc4 Tb3 Th8 Sa4 Sd1
 Bb4 b7 f4 h5 (9)

Man kommt immer wieder ins Staunen, wenn man Probleme aus dem 19. Jahrhundert löst und feststellt, dass so genannt moderne Themen weit vor ihrer späteren Bearbeitung auftauchen, und das nicht etwa zufällig, sondern bewusst und sorgfältig gestaltet. Unsere Nummer 170 ist ein recht instruktives Beispiel dafür.

Joël Fridlitzius veröffentlichte auch gehaltvolle Dreizüger, darunter sehr bemerkenswerte im böhmischen Mattbilder-Stil.

Am 2. Februar konnte Josef Mettler seinen achtzigsten Geburtstag feiern. Der in Bürglen wohnhafte Urner ist ein bedeutender Schweizer Komponist, der eine Reihe schöner Erfolge aufzuweisen hat und auch als treuer Löser seit vielen Jahren für unsere K-Post ein Glücksfall ist. Seine qualitativ hoch stehenden Aufgaben findet man in allen vier Schweizer Anthologien, und wir haben zu seinen Ehren daraus je ein Beispiel ausgewählt. In unserer Rubrik „Kunsts(ch)achliches“ finden Sie drei weitere Kostproben seines Könnens.

Zum Zweizüger

Was zuweilen Sorgen macht,
 wenn man es entsorgen muss,
 zeigt sich hier in voller Pracht.
 Gut gemacht, Fridlitzius!

Von den fünf Themavarianten sind drei besonders interessant und haben bei der Namengebung rege Diskussionen unter den Theoretikern ausgelöst. Wie würden Sie diese Idee benennen?

Zum Dreizüger

Die Weissen haben einen Star,
 der pendelnd Feld um Feld durchmisst.
 Da wird dem letzten Löser klar,
 dass dies ein Tausendsassa ist.

Im Problemschach finden Spiele zwischen weissen und schwarzen Mannschaften statt wie im Fussball, aber manchmal fallen einzelne Akteure auf, die den andern die Show stehen. Das gilt hier nicht nur für die Lösung, sondern auch die Verführung mit brillanten Aktionen der immer gleichen Figur. Davon profitiert natürlich letztlich doch die gesamte Aufgabe.

Lösungen früherer Aufgaben (Weihnachtswettbewerb)

Nr. 163, Zweizüger von Mikhail Marandyuk, Smena 1993, 1. Preis (W: Ka1 Dg7 Th5 Sg3 Bf4 = 5; S: Ke6 Bd7 =2)

G. Schaffner: „In den Verführungen kann Weiss immer nur das eine Satzmattloch stopfen, wogegen nur der Schlüssel auf alle schwarzen Züge ein Matt ermöglicht:“ 1.Kb8/Kb7? (Zgzw.) Kd6/d5 2.Df6/Th6~~‡~~, aber 1. - d6! 1.Sf5? (Zgzw.) d6/d5 2.Sd4/De7~~‡~~, aber 1. - Kd5! 1.Tf5? (dr. 2.Df6/De5~~‡~~) d6/d5 2.Df7/Tf6~~‡~~, aber 1. - Kd6! **1.Tc5!** (Zgzw.) **d6/d5/Kd6 2.f5/Tc6/De5~~‡~~**. Das virtuelle Spiel ist zwar leicht zu widerlegen, aber die Zahl der Verführungen, Mattstellungen und -wechsel bei nur sieben Steinen setzt eine maximale Ausnützung des Materials voraus und ist beeindruckend. Alle weissen Teamplayer kommen zum Mattzug, und auch ihr Chef ist einmal beteiligt.

W. Leuzinger: „Eine ideale Zweizüger-Miniatur!“ G. P. Jenny: „Gehaltvolle Miniatur. Was will man mehr mit 7 Steinen?“ Th. Maeder: „Verführungen zu benennen ist schwierig - wenn Schwarz so wenig Züge hat, scheitert alles irgendwie offensichtlich.“

Nr.164, Dreizüger von Jean-Marc Lousteau, und Jacques Rotenberg, The Problemist 2003, 1. Preis (W: Kb8 Da5 Ta2 Tc7 Lf2 Lg4 Sa6 Sd7 Bb6 d2 d4 = 11; S: Kb3 Dc1 Te2 Tg3 Lf1 Lh2 Bb5 c2 c3 e6 = 10)

H. Salvisberg: „Ausnützung der Schwäche der Turmverdoppelung.“ Richtig, der Schnittpunkt e3 der beiden schwarzen Türme legt eine Plachutta-Verstellung nahe, aber der entsprechende Versuch 1.Le3? scheitert an 1. - Txd3! Realisierbar ist dagegen die Holzhausen-Verstellung mit den folgenden beiden Probespielen: 1.Se5? (2.Lxe6/Sc5~~‡~~) Txe5! und 1.d3? (2.Txc3~~‡~~) Txd3! Die Lösung lautet: **1.b7!** (2.Sc5+ Kc4 3.Sb6~~‡~~) **Tge3 2.Se5 Txe5/Lxe5 3.Txc3/Lxe6~~‡~~** oder **1. - Tee3 2.d3 Txd3/Lxd3 3.Lxe6/Txc3~~‡~~**. Kommentar von Michael Keller in der „Schwalbe“ „... Die Nutzung erfolgt überraschenderweise in Form eines doppelten Novotnys. Eine intelligent erdachte und hervorragend dargestellte Verstellkombination.“

G. Schaffner: „Probespielfundierter Plachutta in der Verführung, subtilerer Holzhausen und partieller Dombrovskis auf Verteidigungen mit vertauschten Türmen in der Lösung. Komplex konstruiert, aber mit unausgeglichene Probespieldrohungen.“ W. Leuzinger: Nach latentem Räumungszug ist ein Reichtum an strategischen Momenten zu bewundern. Die Konstruktion ist meisterhaft.“ J. Kupper: „Interessante Schnittpunkt-Thematik.“ Th. Ott: „Il y a deux variantes absolument géniales.“ Ch-H. Matile: „Eine recht komplizierte Angelegenheit.“ E. Erny: „Mir gefällt das Problem ausserordentlich gut.“

R. Schümperli: Tun die Türme den wL schmausen,
Ists Plachutta, nicht Holzhausen,
lösen aber tut das nicht,
T schlägt g4 den Sieglauf bricht.
Jedoch ohne Le3
führt b6 das Matt herbei.

J. Richert: Solch ein Wunderschachproblem
Ist ein Kunstwerk und Emblem
für die Schachkunst allgemein
und den Kunstschachsonnenschein.

Nr. 165, Fünzfüger von Josef Halumbirek, Dresdner Anzeiger 1926 (W: Kc2 Ta6 Bd2 e2 f2 g2 h2 = 7; S: Ka1 Ba2 a3 a4 c7 = 5)

Doppelschritte der Bauern e2 bis h2 ermöglichen es dem wT, später im Zickzack bis auf die Grundlinie vorzudringen. Die Verführungszüge 1.e4/f4/g4? genügen aber nur für die Variante 1. - c6 2.Txa4 c5 3.Txa3 c4 4. Te3/Tf3/Tg3 5.T1~~‡~~. Sie scheitern an 1. - c5!, weil dem Turm

jeweils die entscheidende Reihe versperrt bleibt. Richtig ist daher nur **1- h4!** mit der Aussicht, nach **1. - c5** durch **2.h5! c4 3.h6 c3 4.h7 cxe2 5.h8D†** den siegreichen Excelsior-Marsch durchzuführen. Nach z. B. 2.Tg6? c4 3.Tg3 c3 4.Th3 cxe2 würde 5.Th1+ mit d1~ widerlegt. Falls **1. - c6** geschieht, entsteht die zweite Hauptvariante analog zu der zuerst geschilderten Verführung (**2.Txa4! usw.**).

G. Schaffner: „Entfernte Loydsche Linienräumung mit Excelsior als notwendigem Alternativmattplan.“ R. Notter: „Die Thematik ist zwar gegeben, aber es hält schwer, z. B. 1.g4? als Verführung zu betrachten, da kaum jemand ernsthaft einen Doppelschritt des e-, f- oder g-Bauern erwägen wird.“ Da gibt es andere Erfahrungen, z. B. von E. Erny: „Wer den Witz nicht gleich sieht – wie ich – verweilt lange, sehr lange an diesem Fünzfüger.“ W. Graf: „Die Aufgabe sieht ziemlich leicht aus, aber es dauerte doch seine Zeit, bis ich sie gelöst hatte.“ W. Leuzinger: „Geistreich und rätselhaft.“ G. P. Jenny: „Schön, wie der Doppelschritt das Loch erst noch tempoarm öffnet.“ A. Oestmann: „Faszinierend, wie durch 1.h4 Schwarz gezwungen wird, sich auf einen Schritt oder Doppelschritt festzulegen. Einmal öffnet der Bauer das Schlupfloch für den eigenen Turm, das andere Mal marschiert er selber durch ...“ J. Kupper: „... pfiffig!“ Ch-H. Matile: „Ein angenehmer Mehrzüger.“

R. Schümperli: Die wB stehn in einer Reih.
Wie kommt der wT da vorbei?
Und ist er dann auch schnell genug?
h2 hat hier den ersten Zug.

Nr. 166, Selbstmattweizüger von L. Whalley, Leeds Mercury 1903 (W: Kh1 Dd3 Tb1 Sf5 Sh2 = 5; S: Kf2 Ta1 Th4 La8 Lb8 Sc2 Bd4 f3 g4 = 9)

1.Te1! droht 2.De2+ fxe2†. Schwarz versucht, dieses Batteriematt zu verhindern, aber durch **1. - Kxe1 2.Dd2+ Kxd2†** und **1. - Sxe1 2.Dc2 Sxc2†** entstehen zwei neue. Dazu **1. - Txe1+ 2.Df1+ Txf1†**. Kommentar von F. Chlubna: „Wirkt durch die perfekte Konstruktion äusserst sympathisch.“

G. Schaffner: „Zwar nur zwei Dentist-Varianten, aber mit der eher seltenen Königsbatterie.“ J. Kupper: „Eine nette Kleinigkeit mit 4 Damenopfern.“ R. Notter: „In jeder Variante ein schwarzer Alleinunterhalter!“

Nr. 167, Remisstudie von Ladislav Prokës, Prevorovsh Memorial 1944, 2. Preis (W: Kd6 La2 Bd5 = 3; S: Kh7 Td3 Le4 Bc6 = 4)

Die Anordnung der schwarzen Figuren auf der Diagonale b1-h7 ist natürlich verdächtig, und tatsächlich beginnt man mit **1.Lb1!** und provoziert ein verderblich scheinendes Gegenschach. **1. - Txd5+!** Auf andere Turmzüge wie z. B. **1. - Te3** folgt 2-Lxe4 Txe4 3.dxc6, und der weit vorgerückte Freibauer erzwingt das Remis gegen den sT. Falls aber **1. - cxd**, so 2.Lxd3 Kh6! 3.Ke5 mit Ausgleich. **2.Kxc6!** Er begibt sich mutig in die Schusslinie der weissen Batterie, denn alle Abzüge sind weit weniger gefährlich als man meinen könnte. Man sehe: **2. - Td4+ 3.Kc5 Ta4 4.Kb5** oder analog **2. - Te5+ 3.Kd6 Te8 4.Kd7**, und die Dauerangriffe des weissen Königs sichern das Unentschieden. Falls **2. - Td3+**, so **3.Kc5 Td4 4.Kxd4 4.Lxb1** und wieder genügt schwarzer Materialvorteil bekanntlich nicht zum Gewinn. R. Notter: „Hübsch dargestellt und wesentlich einfacher zu lösen als die letztjährige Gewinnstudie.“ G. Schaffner: „Repetitiv auftauchendes doppelwendiges Motiv eines positionellen Remis.“ G. P. Jenny: „Sehr schöne Studie.“ J. Kupper: „Einfach, aber amüsant, dass Schwarz seinen Mehrturm nicht zum Gewinn ummünzen kann.“

Gesamturteile: G. P. Jenny: „Vielen Dank für Ihre Arbeit im 2008 und die schönen Aufgaben. Im Kunstsach erwarte ich keine Rezession.“ W. Leuzinger: „Insgesamt ein bekömmliches, unterhaltsames Quintett.“ J. Kupper: „Ich fand die Serie dieses Jahr besonders einfach, brauchte ich doch für alle 5 Aufgaben zusammen nur eine halbe Stunde.“

J. Richert: wieder standen fünf bereit
 hatte jede Menge Zeit
 kunstvoll super und famos
 viel zu schnell bin ich sie los ...

Schlüsselzüge: Nr. 168: 1.Txf5! Nr. 169 a) 1.Kb3! b) 1.a5!

Löserliste

Lösungen zum Weihnachtswettbewerb haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Giuliana Brüggemann, Bern; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Thomas Koch, Bern; Josef Kupper, Zürich; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Charles-H- Matile, Fontainemelon; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Rotraut Oertli, Winterthur; Thierry Ott, Genève; Jürg Richert, Gampelen; Hans Salviseberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Hildegard Schwab, Liebfeld; Kurt Tanner, Aesch; Fred Wiedmer, Ostermündigen.

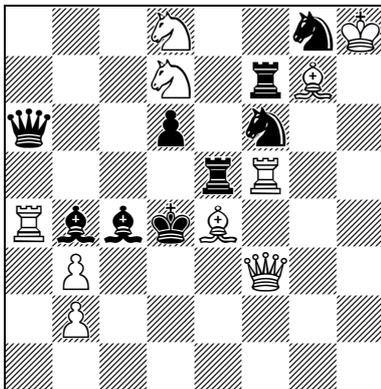
Den Büchergutschein à Fr. 50.-- gewinnt Thoma Maeder, denjenigen à Fr. 30.-- Jost Koch. Die weiteren Buchpreise erhalten Beat Blaser, Rotraut Oertli und Kurt Tanner.

Kunsts(ch)achliches

Josef Mettler, 80-jährig

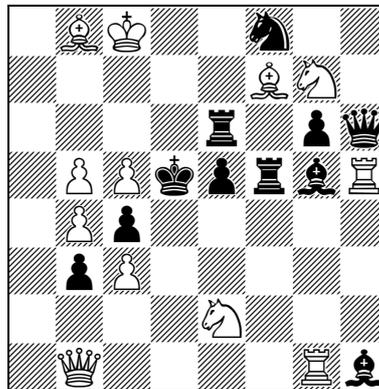
Wir gratulieren herzlich und wünschen viel Befriedigung und Erfolg im Schach wie im Leben. Entsprechend unserer Nr. 171 zeichnen sich auch die folgenden Aufgaben durch Einfallsreichtum und sorgfältige Gestaltung aus.

Josef Mettler
 Tagesanzeiger
 1969



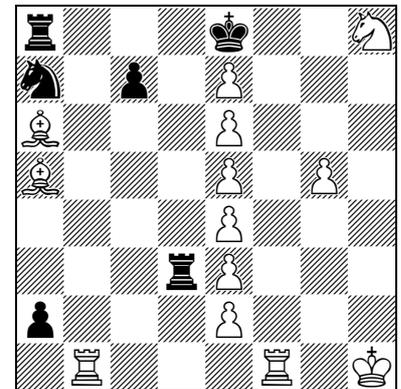
A) Matt in 2 Zügen

Josef Mettler
 Basler Nachrichten 1955
 3. Preis



B) Matt in 3 Zügen

Josef Mettler
 Schweizerische Schachzeitung 1986



C) Matt in 5 Zügen

A) 1.Tf4! (2.Df2♯) Le1/Lxb3 2.Dd3/Dc3♯ 1. - Th5+/Sxe4 2.Lh7/Dxe4 1. - Sd5/Sg4 2.Se6/Lf5♯. Zwischen der weissen Fesselungsfigur und dem schwarzen König befinden sich in der Ausgangsstellung zwei schwarze Steine. Sobald der eine zieht, wird der andere gefesselt. Halbfesselungen dieser Art gibt es hier nicht weniger als sechs.

B) setzt noch einen drauf, indem zwischen wTh5 und sKd5 von Anfang an drei schwarze Steine stehen. Versuchen Sie selbst, eine solche Drittelsfesselung zu konstruieren, dann werden Sie sehen, wie schwierig das ist!

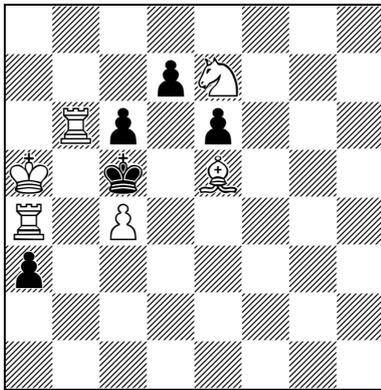
1.Tg4! (2.Dd3+! cxd3 3.c4+) **e4 2.Da1! Txf7 3.Dd1# 1. - Tf4 2.Txf4 Lxf4 3.Dxh1# 1. - Lf4 2.Se8! e4 Sf6#.**

C) Unser Blick fällt natürlich sofort auf die sechs weissen Bauern derselben Linie. Ist die Stellung legal? – Jawohl, denn der Gänsemarsch erfordert neun Schlagfälle, und für den wBg5 kommt noch einer dazu. Zehn Schlagfälle bei sechs verbleibenden schwarzen Steinen sind also gerade noch zu rechtfertigen. Dass der wTb1 ziehen muss, versteht sich von selbst, aber wohin? Am einleuchtendsten wäre 1.Ta1?, aber 1. - Kxe7! 2.Tf7+ Kxe6 3.Lc4+ Kxe5 4.Lxc7+ Kxe4! macht deutlich, dass der wB e3 gedeckt sein sollte. Richtig ist also ausgerechnet das Anstehen des Turmes hinter seiner Bauernkolonne: **1.Tbe1!** (2.Sg63.Tf8#) **Kxe7 2.Tf7+ Kxe6 3.Lc4+ Kxe5 4.Lxc7+ Kxe4 5.exd3#.** Abweichungen zu diesem attraktiven, nur im Kunstschach möglichen Hauptspiel werden Sie selber leicht erkennen können.

Vor fünf Jahren,

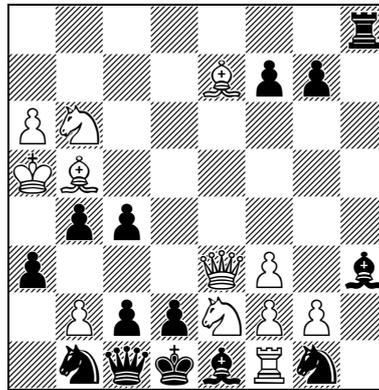
am 25. Februar 2004, starb **Philipp Mottet**, Mitgründer der K-Post. Wir denken daran.

H. Gfeller, zur Erinnerung
an Philipp. Mottet
Original



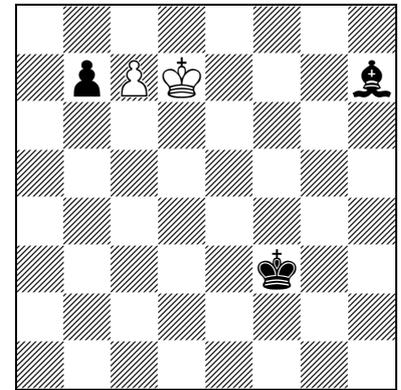
A) Matt in 2 Zügen

A. Chéron
Journal de Genève
1976



B) Matt in 3 Zügen

A. und K. Sarychew
Schachmatny Listok
1928



C) Remis

A) Vermutlich kennen Sie den dummen Witz von demjenigen, der ein etwas kürzeres Bein hatte, wobei dafür das andere etwas länger war. So erging es mir lange Zeit mit dem Buchstaben M beim Konstruieren verschiedenster Versionen dieser Aufgabe. Viele Ausgleichsversuche mit unökonomischen Steinen, die nicht der Aufgabe dienten sondern nur dem Bild, erwiesen sich als inkorrekt oder unbefriedigend. Als endlich die „ökonomische Letztform“ (jeder Stein ist für diesen Zweizüger unentbehrlich) auftauchte, lieferte sie mir einmal mehr die beinahe gesetzmässige Bestätigung dafür, dass die beste und schönste Fassung fast immer auch korrekt ist und sowohl Nebenlösungen als auch Duale den Komponisten oft davor bewahren, sein Werk zu früh zu publizieren.

Nun ist das ursprünglich aufgeblasene und gerade M mit zeitweise neunzehn (!) Steinen zu einem bescheidenen, kleinen und schrägen *m* geworden und zählt noch elf, davon die schwarzen als Zeichen der Trauer von fünf Jahren. Positiv sind aber die Mehrzahl der hellen Steine und der Vergleich mit dem Berner Wappentier, das aufwärts strebt, wenn auch in umgekehrter Richtung. Philipp, der ein genügsamer, geradliniger und optimistischer Mensch war, aber auch das Schräge liebte, wenn es für ihn stimmte, hätte sicher Freude gehabt an dieser Fassung. Es wird Ihnen nicht schwer fallen, selbständig zu lösen (Siehe S. 8!).

B) **1.Sxc4!** droht einen beliebigen D-Zug nebst 3.Se3# **1. - Ta8/Tb8/Tc8/Td8/Th6/Th5/Th4 2.Da7/Db6//Dc5/Dd4/Dxh6/Dg5/Df4! 1. - Le6/Lf5 2.Dxe6/De4! 1. - Sxe2/Dxb2/Sc3/a2 2.Dxe2+/Dxd2+/Dxc3/Da3!** Damenopfer auf 13 (!) verschiedenen Feldern. (Rekord). André Chéron (1895-1980), der Verfasser dieser Aufgabe, war berühmter Komponist (Task-Spezi-

alist), Theoretiker und vierfacher französischer Partiemeister. Philipp lernte ihn beim gemeinsamen Kuraufenthalt in Leysin kennen und wurde sein Schachschüler aller Sparten.

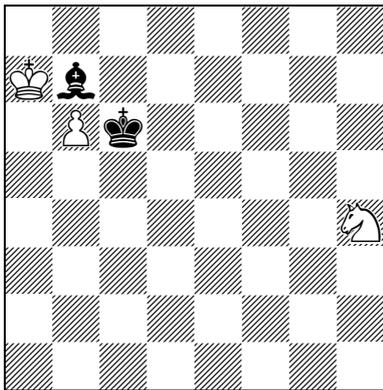
C) Philipp Mottet betreute vier Jahre lang die Studien-Rubrik der Kunstschach-Zeitschrift "idee & form". Dieser Fünfstener war seine Lieblingsstudie. Sie beginnt ganz unwahrscheinlich mit **1.Kc8!!**, indem der wK das Umwandlungsfeld seines eigenen Freibauern versperrt und hinter den sB zu stehen kommt. **1. - b5 2.Kd7!** (Reuige Rückkehr?) **2. - b4** Nein, denn **3.Kd6! Lf5 4.Ke5! Lc8 5.Kd4** (Quadrat!) **La6 6.c8D Lxc8 7.Kc4** mit Remis war geplant.

Plauderei für Einsteiger (62)

Studienschach XIII (Die Macht des Zugzwangs)

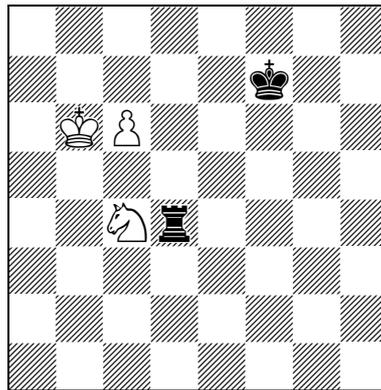
Allein schon der Umstand, dass der deutsche Ausdruck „Zugzwang“ von den Schachspielern der ganzen Welt verwendet wird, deutet auf etwas Besonderes hin, und es ist ja schon eigenartig zu erleben, wie sich ein ursprünglicher Vorteil, nämlich das Recht am Zug zu sein, derart in einen Nachteil verwandeln kann, dass man, um Schaden abzuwenden, am liebsten auf seinen Zug verzichten möchte.

V. Kosek
Quelle?
1932



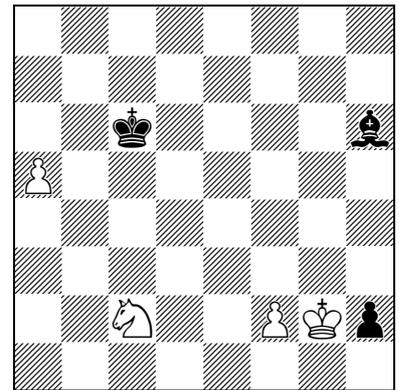
A) Gewinn

V. Halberstadt
Bulletin Ouvrier des
Echecs 1936



B) Gewinn

R. Reti
Hastings Paper
1922



C) Gewinn

A) Die Stellung lässt sofort an Zugzwang denken, aber noch kann der sL gefahrlos a8 oder c8 betreten. Wohin mit dem Springer? 1.Sg6? La8! 2.Se5+ Kb5 oder 1.Sf3? Lc8! 2.Sd4+ Kd~ bleiben erfolglos. Also **1.Sf5! La8** (Lc8? 2.Se7+) **2.Sd4+ Kc5 3.Se6+ Kc6** (Kb5 4.Sc7+) **4.Sc7 Lb7 5.Sd5!** und Weiss gewinnt, weil Schwarz sich in tödlichem Zugzwang befindet.

B) **1.Se5+ Ke8!** Der sK muss d8 decken können und darf wegen späterem Sc6+ das Feld e7 nicht betreten. **2.c7 Td6+!** (2. - Td8? 3.Kb7!), und falls nun 3.Kb7? Td8! geschieht, ist Weiss selber im Zugzwang. Daher das bekannte Dreiecksmanöver **3.Ka7! Td8 4.Kb7!** mit Zugzwang bei Schwarz, so dass Weiss gewinnt. Reziproker Zugzwang, ein beliebtes Motiv!

C) Ba5 scheint verloren zu sein, aber mit **1.Sd4+ Kc5!** und dem total überraschenden Zug **2.Kh1!!** erreicht Weiss eine fantastische Zugzwang-Stellung. Entweder läuft der Bauer durch oder der sL wird erobert. Falls 1. - Kb7, so 2.Kxh2 Ka6 3.Sb3 Lf4+ 4.Kh3 Kb5 5.Kg4 Lb8 6.f4 Kb4 7.f5 Kxb3 8.f6 Kb4 9.f7 Ld6 10.a6, und Weiss gewinnt.

Lösung zur Aufgabe A, S. 7: 1. - d7~ 2.Txc6#, 1. Ka6? (Zgzw.) d~ 2.Txc6# (ökonomisches Matt) a2! 1.Sf5? (2.Ld4/Ld6#) exf5! **1.Txa3! d7~ 2.Txc6# 1. - Kxc4 2.Tc3#**. Einfaches Bildproblem mit Fluchtfeldfreigabe und Zugzwang.

Heinz Gfeller und Beat Wernly